

## 7 Lohnfonds und Arbeitsproduktivität

### 7,1 Analyse des Lohnfonds und des Durchschnittslohnes

Der geplante Lohnfonds in Höhe von TDM 26.113,5 wurde nur mit TDM 25.019,5 = 95,8 % in Anspruch genommen.

Entsprechend dem Beschluß des Wirtschaftsrates der DDR wurden vom Rat der Stadt Dresden vom eingesparten Betrag TDM 758,9 als Sperrbetrag erklärt. Die bis zur Gesamteinsparung verbleibende Summe in Höhe von TDM 555,5 ist die echte Einsparung durch die Einführung des Zeitkartenwagens.

Der Arbeitskräfteplan wurde mit 90,25 % und der Gesamtlohnfonds mit 95,65 % erfüllt. Dieser Erfüllungsstand wurde ohne Lehrlinge und ohne Jahresprämie ermittelt, um die Entwicklung des Durchschnittslohnes besser herauszustellen. Insgesamt ist der Durchschnittslohn auf 105,96 % pro Arbeitskraft gestiegen.

In den einzelnen Gruppen des Arbeitskräfteplanes ist folgende Entwicklung eingetreten:

Beim B-Personal und beim Sonstigen Personal hat eine Verschiebung in den Zuschlägen und im Zusatzlohn stattgefunden. Beide Kategorien müssen deshalb insgesamt betrachtet werden. Es ist somit keine Erhöhung des Durchschnittslohns eingetreten.

Produktions-Grund-Arbeiter: Der Durchschnittslohn der Produktionsgrundarbeiter ist pro AK um DM 428,- im Jahre 1957 gestiegen. Die Planung des Lohnfonds, der Arbeitskräfte und des Stundenaufwandes ist besonders bei den Produktionsgrundarbeitern nicht exakt durchgeführt worden. Besonders kommt das darin zum Ausdruck, daß beim Verkehrspersonal Straßenbahn die Lohnsumme des Indirekten Lohnes mit TDM 255,- zu niedrig geplant wurde und daß der Durchschnittslohn bei<sup>m</sup> Urlaub, persönlichen und gesellschaftlichen Ausfallstunden im Mittelwert mit DM -,30 pro Std. im Plan zu niedrig eingesetzt worden ist. Des Weiteren mußte der Stundenaufwand beim Obus- und Kom-Personal rekonstruiert werden und es konnten dabei nicht alle Differenzen, die dort auftraten, beseitigt werden.

Die Erhöhung des Jahresdurchschnittsverdienstes pro Arbeitskraft ist insbesondere auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- 1.) Durch die Einführung des Zeitkartenwagens wurden an die Kollegen Zuschläge von insgesamt 45 % der durch diese Maßnahme eingesparten Lohnsumme gezahlt. Insgesamt betragen diese Zuschläge TDM 489,4 = pro AK DM 164,70.
- 2.) Vom Fahrer- und Schaffnerpersonal wurden insgesamt 230.534 nicht geplante Überstunden geleistet. Einschließlich der darauf zu zahlenden Zuschläge von 25 % ergibt sich ein Gesamtbetrag von TDM 357,3 = pro AK DM 120,20.
- 3.) Zu wenig geplanter Durchschnittslohn in der Position Indirekter Lohn in Höhe von TDM 255,3, ergibt eine Berichtigung des geplanten Durchschnittslohnes pro AK DM 73,60.
- 4.) Zu niedrig eingesetzte Planwerte für den Zusatzlohn pro Stunde DM -,306 = pro AK DM 36,50. In dem obigen Betrag ist die Erhöhung des Durchschnittslohns infolge Zuschläge für den Zeitkartenwagen bereits enthalten.
- 5.) Die noch verbleibende Erhöhung des Durchschnittslohnes in Höhe von DM 33,- ist zum größten Teil auf die Erhöhung der Zuschläge im Ist zurückzuführen. Diese Zuschläge wurden bei der Planung 1957 nicht in vollem Umfang richtig erfaßt. Für 1958 wurden Maßnahmen eingeleitet, um die Planung exakter als 1957 durchzuführen.

Die Steigerung des Durchschnittslohnes der Produktions-Hilfs-Arbeiter ist gering und im wesentlichen auf die höhere Normerfüllung zurückzuführen.